Bd. 73. № 26.

ALLGEMEINE

HOMÖOPATHISCHE ZEITUNG.

HERAUSGEGEBEN VON Dr. V. MEYER, PRACT. ARZTE ZU LEIPZIG.

BOSTON MED. LIB. AUG22 1900

Leipzig, den 24. December 1866.

Erscheint wöchentlich zu 1 Bogen. Ausserdem jeden Monat eine Beilage „Monatsblatt" zu 1 bis 1½ Bogen. 26 Nummern der Zeitung und 6 Nummern des Monatsblatt bilden einen Band. Preis 3 Thlr. Alle Buchhandlungen u. Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Inhalt: Auch ein Wort zur Gabenfrage. Von O. Buchmann, hom. Arzte in Alvensleben (Schluss). — Mittheilungen aus der Praxis. Vom hom. Arzte Haustein in Weipert. — Pharmakognostische Notizen. Von Dr. Watzke, practischem Arzte in Wien (Kampher. Magnesiamilch. Mercur. Momordia Elaterium. Nux vomica). — Journalauszüge: Ueber die Cholera; von Dr. Lippe. — Todesanzeige.

Die nächste Nummer, No. 1 des 74. Bandes, erscheint erst am 7. Januar.

Auch ein Wort zur Gabenfrage.

Von **O. Buchmann**, hom. Arzte in Alvensleben.

(Schluss.)

Hepar sulphur calc.

wird von mir häufig in Gebrauch gezogen, und mit günstigem Erfolge bei verschiedenen Krankheiten in der 5. Dec.-Verdünnung gegeben. Wo das Mittel längere Zeit z. B. zur Entfernung alter Exsudate gegeben werden muss, steige ich allmälig bis zur 30. Cent. und gebe es drei Mal täglich.

Beim Croup habe ich mich weder mit diesem Mittel, noch mit *Spongia, Jod* und *Brom* besonderer Heilerfolge rühmen können. Ich habe die Mittel in hohen und ganz niedrigen Verdünnungen, allein und im Wechsel, in rasch auf einander folgenden und in seltenen Gaben verordnet und fast immer in den Fällen, wo die Diagnose durch gleichzeitige Pseudomembranen im Rachen gesichert war, nur vorübergehende Besserung erzielen können. Auch die Bönninghausen'sche Methode mit der 200. Verdünnung hat mir niemals geholfen. Mir gilt nur der Nachweis der Anwesenheit von Pseudomembranen als sicheres Zeichen für Croup, da ich Fälle von Pseudocroup beobachtet habe, in denen Fieber, Dispnöe und Erstickungsanfälle stärker waren als da, wo Pseudomembranen ausgehustet wurden. Möglicher Weise treten die Epidemien nicht allenthalben mit gleicher Bösartigkeit auf.

Ignatia.

Meine Erfahrungen bestätigen diejenigen von Dr. Cl. Müller. Bei schreckhaften Visionen sensitiver Kinder im ersten Schlafe mit Irrereden beim Erwachen, bei Alpdrücken und einige Male bei Epilepsie der Kinder hat mir 6. Cent. genützt. Es trat schon nach der ersten Gabe Besserung ein. Auch bei manchen hysterischen Beschwerden hat diese Verdünnung geholfen.

Jod.

Ich habe nur *Jod* 3. Dec. gebraucht.

Es ist mir dadurch die Heilung einer Laryngitis mit Geschwürsbildung (Heiserkeit, Dyspnöe, Dysphagie, dauernder Schmerz im Kehlkopf, eiteriger, blutstreifiger Auswurf beim Husten, hektisches Fieber), wo die übrigen angezeigten Mittel nichts gewirkt hatten, gelungen. Der Kranke hatte schon zwei Mal an Blutbrechen

gelitten. Auch bei Lungenentzündungen, auf Dr. Kafka's Empfehlung, hat es mir in dieser Verdünnung genützt und selbst bei Kindern niemals Verschlimmerungen verursacht.

Ipecacuanha 6 Dec.

hat mir gegen Luftröhren-, Magen- und Darmkatarrhe, gegen Wechselfieber uud asthmatische Beschwerden Alles geleistet, was ich von diesem Mittel erwarten konnte und meine Erwartungen immer befriedigt.

Kreosot 4 Dec.

Morgens eine Gabe beseitigte sofort ein Schleimerbrechen, das ohne sonstige krankhafte Beschwerden seit Monaten jeden Morgen vor dem Frühstück erfolgt war.

Lycopodium 15 Cent.

Durch dieses Mittel drei Mal täglich gegeben, habe ich in kurzer Zeit Kinder geheilt, die durch profusen Auswurf bei Phthisis pituitosa nach acuten Bronchialkatarrhen und bei eiteriger Infiltration nach katarrhalischen Pneumonien so abgezehrt waren, dass eine Rettung unmöglich schien. Es waren dies schon vor der Erkrankung schwächliche, skrophulöse, schlecht genährte Kinder, die nun durch *Lycopodium* 15. bald ein blühendes Aussehen gewannen. Ich bin der Meinung, dass eine Dose, die in verzweifelten Fällen nützt, überhaupt eine für die meisten anderen Fälle passende Gabe ist. Auch in Krankheiten der Harnwerkzeuge hat diese Gabe ihre Wirksamkeit bewährt.

Mercurius vivus.

Ich fürchte mich immer, dieses Mittel bei skrophulösen Sanguinikern mit zarter Haut anzuwenden, weil ich bei denselben in der 5. Dec.-Verdünnung häufig Verschlimmerung beobachtet habe, auf welche keine Besserung folgte, obgleich das Mittel sonst entsprechend war. Bei Mund- und Zahnfleischgeschwüren, die den merkuriellen in allen Symptomen gleichen, hat mir *Mercur* in keiner Verdünnung geholfen. Uebermässiger Salzgenuss war die Ursache, was leicht übersehen wird. Cessante causa cessat effectus!

Ueber die Syphilis fehlt mir die Erfahrung.

Uebrigens muss ich Dr. Cl. Müller's Beobachtungen über dieses Mittel bestätigen.

Nux vomica.

Bei der Wahl dieses Mittels beachte ich immer sorgfältig Constitution, Temperament und Krankheitsanlage. Meistentheils sind indess die *Nux vomica* verlangenden Symptome gerade bei der Constitution anzutreffen, welcher dieses Mittel entspricht. Die 6. Cent.-Verdünnung ist meine gewöhnliche Gabe, jedoch habe ich bei Magenkrampf schnelle Wirkung von der 30. Verdünnung gesehung, wo 6. nicht half. Bei habitueller Stuhlverstopfung hingegen habe ich mit glänzendem Erfolge die 2. Dec.-Verdünnung in einigen Tropfen gegeben, wo durch Abführmittel und Brunnenkuren das Uebel verschlimmert war. Hier hatte mir die 6. Cent.-Verdünnung nicht geholfen. In solchen Fällen ist die heilende Dose um deshalb wichtig, weil die allopathischen Aerzte uns die Möglichkeit, durch homöopathische Mittel stuhlbefördernd einwirken zu können, absprechen und dadurch das zahlreiche nach „Verdauung" sich sehnende Publicum veranlassen, sein Heil in Faulbaumrinde, Bitterwasser, Daubitz etc. zu suchen.

Opium.

Wegen der seltenen Anwendung fehlen mir vergleichende Beobachtungen. *Opium* 3 Dec. beseitigte in einer Gabe schnell die durch grossen Schreck seit zwei Tagen dauernden Beschwerden.

Phosphor.

In Dr. Cl. Müller's Rühmen dieses Mittels stimme ich mit ganzer Seele ein. Ich habe gewöhnlich die 3. Dec.-Verdünnung gegeben und selbst bei kleinen Kindern nie Verschlimmerung darnach beobachtet. Wenn eine niedrige Verdünnung heilt und nicht verschlimmert, so sehe ich keinen Grund, zu einer höhern zu greifen. Wenn Dr. Meyhoffer durch *Phosphor* 6. nach jeder Gabe Verschlimmerung beobachtet hat (Hom. Klinik Bd. XI. 12.), so kann der Grund darin liegen, dass *Phosphor* in Tinctur nicht so milde wirkt als damit armirte Streukügelchen.

Es ist unter vielen Aerzten und Laien der Glaube verbreitet, dass die Tincturen kräftiger wirken als Streukügelchen. Ich theile aber nicht die Ansicht derer, welche in einer massigern Gabe einen Ersatz für eine weniger sorgfältige Mittelwahl in dem einzelnen Falle zu finden glauben.

Mir ist *Phosphor* häufig ein Ersatzmittel für *Mercur* bei solchen Complexionen, denen *Mercur* nicht zusagt.

Phosphoric. acidum

hat sich mir immer in der 15. Cent.-Verdünnung bei langwierigen Durchfällen mit Abgang unverdauter Stoffe bewährt, weshalb ich gegen chronische Darmkatarrhe keine andere Verdünnung anwende.

Platina 15 Cent.

genügte vollkommen, wo es angezeigt war, zur schnellen Heilung langdauernder, in Blutfluss ausartender Menstruation.

Pulsatilla.

Häufig kommen blonde, anämische Personen zu mir, Männer, Frauen und Kinder vom siebenten Jahre an, die seit Wochen und Monaten mehr oder weniger hauptsächlich über folgende Beschwerden klagen. Schwindel, Schmerzen im obern Theile der Brust, Herzklopfen bei Bewegung, Appetit- und Durstlosigkeit, Uebelkeit, Mattigkeit, Neigung zu Schweiss, Schwäche und Schmerzen in den Beinen, Frostigkeit, kalte Hände und Füsse. In diesen Fällen hat mir *Puls.* 6 Cent. drei Mal täglich 6 Körnchen, immer genügt, sämmtliche Beschwerden zu beseitigen. Ich bediene mich jetzt nur dieser Verdünnung. *Pulsatilla* hat für mich eine ähnliche Stellung zur *Nux vomica*, wie *Chelidonium* zur *Bryonia* und *Phosphor* zum *Mercur.*

Rhus 6 Cent.

schien mir einige Male in seiner Heilwirkung zweifelhaft. *Rhus* 3 Dec. hatte eine eclatante Heilung einer skrophulösen Augenentzündung mit Lichtscheu, Blennorrhöe, Geschwulst der Augenlider, Blatterrose der Stirn zur Folge in einem Falle, wo die sonst wirksamen Mittel nichts gebessert hatten.

Sepia 15 und 30 Dec.

hat mir da, wo die für dieses Mittel passende Constitution und Krankheitsanlage vorlag, sehr gute Dienste geleistet. In manchen chronischen Uebeln konnte sich die Wirkung nicht immer zweifellos herausstellen.

Silicea 15.

ist wieder ein Mittel, dem ich glänzende Heilerfolge in Fällen von Caries verdanke, in denen ein Consilium medicorum sich für Amputation als ultima ratio zur Erhaltung des Lebens erklärt hatte. Schon nach der ersten Gabe liessen meist die Schmerzen nach und die jauchige Absonderung wurde in gutartige Eiterung verwandelt. In allen Fällen wurde die Caries in Nekrose übergeführt, das hektische Fieber schwand und die Ernährung des Körpers gewann zusehends. Nur bei Ergriffensein der Gelenkenden zog sich die Heilung etwas in die Länge. Wegen der vielen Beobachtungen und reichen Erfahrungen, die ich durch dieses Mittel bei Caries gemacht habe, wird mir die Redaction gestatten, mich etwas ausführlicher über Gabe und Wiederholung auszusprechen: Ich lasse zuerst *Silicea* 15. 6 Körnchen drei Abende hinter einander in $^1/_2$ Tasse Wasser nehmen, 4 Tage pausiren und darauf wieder 3 Tage hinter einander nehmen. Nach einigen Wochen mache ich eine längere Pause, so lange die Besserung fortschreitet, was sich durch vermehrten Appetit, bessere Ernährung und gutartigen Eiter zeigt. Tritt Stillstand ein, so wiederhole ich das Verfahren. In einigen Fällen bildete sich ein anämischer Zustand aus, in welchem Falle ich *Silicea* aussetzte und *Pulsatilla* gab, bis derselbe beseitigt war. Schien mir im Verlaufe der Zeit die Besserung nicht schnell genug, wurde zumal die Absonderung trotz *Silicea* 15. wieder wässerig, so gab ich *Silicea* 4. Dec.-Verreibung eine Linse gross, die immer die Eiterung besserte. Bei länger dauernder Krankheit lasse ich auch wohl einige Gaben *Silicea* 30 Cent. nehmen, weil ich beobachtet habe, dass, wenn sich die Nerven an den Eindruck einer Potenz gewöhnt haben, eine höhere oder niedrigere Verdünnung wieder neue Reaction hervorruft. Nach *Silicea* 200. trat einige Male Verschlimmerung ein, und ich gebe diese Verdünnung nur bei reizlosen Subjecten in einer Gabe. In einem Falle hat mir eine solche Hochpotenz in einer Gabe zwei grosse zusammenhängende kalte Abscesse auf dem Rücken geheilt, die sich zu Caries des Schenkelhalses gesellt hatten, und wodurch der schon in Folge profuser Eiterung und Zehrfieber erschöpfte Kranke an den Rand des Grabes gebracht worden war. In einem Falle gab ich versuchsweise die erste Verreibung, die jedoch nicht vertragen wurde. In einem andern Falle schwand eine taubeneigrosse Balggeschwulst auf der Stirn bei einer alten Frau, der ich *Silicea* 15. gegen Caries der Ferse gegeben hatte. Von den übrigen gegen Caries gegebenen Mitteln, die ich zwischendurch versucht habe, konnte ich keine sichere Heilwirkung beobachten. Besondere chirurgische Hilfsleistung war nur einmal nöthig, wo die ganze Tibia bis an die Gelenkenden abgestorben war und ich den hintern Theil derselben in der Mitte im Grunde des Geschwürs durchsägen musste, um den Sequester entfernen und dadurch die Heilung beschleunigen zu können, und ein anderes Mal, wo ich die Wunde in der äussern Lamelle des Scheitelbeins bei Caries der Diploe erweitern musste, um dem Eiter bessern Ausfluss zu verschaffen, da durch denselben die Symptome von Hirndruck und Meningitis hervorgerufen waren. In einem Falle half die Bedeckung der grossen Geschwürsfläche mit einer dün-

nen Bleiplatte, um durch vollständige Abschliessung der Luft die Wiederkehr der mehrmaligen brandigen Zerstörung der neu gebildeten Knochenmasse zu verhüten. Schwarzbrod, Kartoffeln und Schweinefleisch habe ich die Kranken meiden lassen.

Spongia 3 Dec.

verursachte bei Phthisis laryngea in einem Falle heftige Verschlimmerung, die auch Schrön nach *Spongia* beobachtet hat, weshalb ich bei dieser Krankheit die höheren Verdünnungen empfehle.

Stannum

3. Dec.-Verreibung verschlimmerte ebenso bei Phthisis pituitosa. Auch Kopp hat nach *Stannum* Verschlimmerung beobachtet.

Sulphur

hat mir niemals in der Urtinctur noch in der 30. Verdünnung, wohl aber in der 200. Verschlimmerung gebracht, wie ich schon erwähnt habe. Dr. Finke hat selbst nach der 1000. Verdünnung pathologische Wirkungen beobachtet (a. a. O. S. 4): Immediately after taking this dose patient felt a stitch going from the right schoulder-blade toward the middle of the back; this pain increased and went down into both knees. Stinging in the knee joint, particulary when walking; sometimes the legs got stiff; flow walking in a moderately warm room was pleasant, but brisk walking aggravated. All this occurred the first day after taking the medicine.

Die pathogenetische Wirkung der Hochpotenzen ist nun einmal eine Thatsache, die sich zu oft schon wiederholt hat, als dass sie durch die Annahme eines „besondern Sinns für das Wunderbare" wegdisputirt werden könnte, und findet sie unter den jetzigen Lehrsätzen der physiologischen Schule keinen Platz, nun, so muss ihr eben ein solcher gemacht werden und wird ihr gemacht werden, wenn man erst allgemein anerkannt hat, dass auch in der anorganischen Natur die Materie dem Geistigen untergeordnet ist. Eine solche Anerkennung sollte man aber bei Anhängern der Homöopathie, die auf den Dynamismus gegründet ist, voraussetzen!

Mittheilungen aus der Praxis.

Vom hom. Arzte **Haustein** in Weipert.

Herr J. S., 39 Jahre alt, kleiner Statur, cholerischen Temperaments, klagte mir, dass er seit 8 Tagen an einer Magenverderbniss in Folge des Genusses von Süssem leide. Anfangs wurde er von Erbrechen des genossenen Süssen und von Frostigkeit, worauf Schweiss folgte, befallen. Gegenwärtig klagt er über Ekel, Brechwürgen, Aufstossen und Schmerzhaftigkeit der Magengegend gegen äussern Druck. Die Zunge ist weiss belegt, er hat einen lätschigen Geschmack, keinen Appetit, Poltern im Bauche und wohl täglich erfolgende, aber nur geringe Stuhlausleerung. Die Speichelabsonderung ist vermehrt und Verlangen nach Salzigem vorhanden. Er klagt über Schwere des Kopfs, Stechen im Kreuze und ist verdriesslich, empfindlich, ärgerlich. *Acon.* 3. zu einem Tropfen, Anfangs alle 3 Stunden, später seltener wiederholt, bewirkte schon nach den ersten Gaben Besserung und die vollkommene Heilung in drei Tagen.

Das 24 Jahre alte, kräftige Dienstmädchen A. Marbach leidet seit 5 Tagen an einer Peritonitis. Sie klagt über Geschwürschmerz in der rechten Bauchseite, welcher sich beim Husten, Aufstehen vom Liegen, Niederlegen, Umdrehen im Bette und beim Liegen auf der schmerzhaften Seite verschlimmert. Die kranke Seite ist aufgetrieben, empfindlich gegen äussern Druck und der Schmerz so heftig, dass dadurch der Schlaf gestört wird. Die Kranke belästigt Aufstossen, Poltern im Bauche und Blähungsversetzung. Sie wird öfters von Frost mit Gänsehaut befallen, worauf Hitze mit stinkendem Schweiss folgt. Der Puls ist beschleunigt und der Durst erhöht. Dabei klagt sie noch über Mattigkeit, Gefühllosigkeit des rechten Arms, Aergerlichkeit, Traurigkeit. Die Zunge ist belegt, der Appetit mangelt und seit 3 Tagen ist noch keine Stuhlausleerung erfolgt. Sechs Gaben *Acon.* 3., jede zu einem Tropfen, minderten die fieberhaften Beschwerden. Die vollständige Heilung erfolgte aber erst, nachdem 12 Dosen *Nux vom.* 3. gtt.j, wovon ich alle drei Stunden eine nehmen liess, verbraucht worden waren.

Pharmakognostische Notizen.

Von **Dr. Watzke**, practischem Arzte in Wien.

(Fortsetzung.)

Kampher.

20. Ein 73 Jahre alter Mann, welchem 4 Unzen *Spir. camphor.* zum Einreiben verordnet worden waren, hielt diesen Spiritus für Wein und trank die ganze Portion auf ein Mal aus. Eine Stunde darauf war er glühend heiss, der Puls schnell, voll, häufig, das Gesicht hochroth, aufgedunsen, die Augen glänzend, der Kopf heiss; er hatte Angst, war höchst unruhig, klagte über heftiges Magenbrennen, heftige Kopfschmerzen, Schwindel, Funkensehen, Dunkelwerden vor den Augen und Täuschungen des Gesichts. (Fror. Not. Bd. 19.)

21. Ein 26jähriger Jüngling hatte binnen wenigen Minuten 1—2 Drachmen *Kampher* genommen. Trotz plötzlich eingetretenem Kopfschmerze begab er sich noch zu einem Spiele. Plötzlich änderte sich sein Benehmen und wurde sehr wild. Er zog sich in ein anderes Zimmer zurück, erschien hierauf nackt, und wild herumtanzend suchte er zum Fenster hinauszuspringen. Der Arzt fand ihn in einem Zustande grosser Aufregung, fast bis zur Manie gesteigert, den Puls frequent und klein, die Conjunctiva injicirt, die Pupillen wenig erweitert, matt beweglich, das Aussehen blass und wild, das Athmen beschleunigt, einen heftigen Trieb zum Uriniren mit Schmerz nach dem Verlaufe der Samengefässe, den Harn ganz klar, jedoch so wie die Hautausdünstung stark nach *Kampher* riechend, einen klebrigen Schweiss über den ganzen Körper. Man reichte alle 15—20 Minuten $^1/_2$—1 Drachme Opiatwein, worauf Erbrechen, das etwas *Kampher* entleerte, und Schläfrigkeit eintrat, der Puls voller und weniger frequent, die Gesichtszüge weniger ängstlich, die Respiration langsamer wurde und Patient 3 Stunden schlief. Er klagte noch einige Tage über Kopfschmerz und Empfindlichkeit des Magens und der Blase. (Prag. Vierteljahrschr. 4. Jahrg. III.)

Magnesiamilch (Lac magnesiae),

ein sicheres Antidot des *Arsenik.*

22. Zwei Drachmen *Magn. usta* werden mit 10 Drachmen zu einem Brei gemacht, bis zum Kochen erhitzt, dann mit $1^1/_2$ Unze Zuckerpulver abgetrieben und zuletzt mit $^1/_2$ Unze Aqua naphae versetzt. Das Mittel bewährte sich als Antidot des *Arseniks* in folgendem Falle vollkommen:

Ein Mann verschluckte, um der Strafe eines Mords zu entgehen, Abends um 11 Uhr einen Esslöffel voll (fast $^1/_2$ Unze) gepulverten *Arsenik* in Wasser gerührt und legte sich zu Bette. Bald darauf entstanden heftige brennende Schmerzen im Unterleibe, Diarrhöe, Erbrechen. Am Morgen fand man den Unglücklichen stöhnend und ächzend vor Schmerzen; der Puls war klein, unregelmässig; der Kranke klagte über Hitze am ganzen Körper, über unlöschbaren Durst, zusammenziehende und brennende Schmerzen im Halse, Magen und Unterleibe; das Gesicht war stark geröthet, die Zunge roth, das Athmen beschwerlich, der gelassene Urin in geringer Menge und stark geröthet. — Auf den sofortigen Gebrauch der *Magnesiamilch*, wovon binnen 10 Stunden über 3 Unzen genommen worden, liessen die heftigen Vergiftungssymptome nach und die Schmerzen im Magen und Darmkanale verschwanden bis zum Abende. Die Nacht verlief zwar schlaflos, doch konnte am nächsten Morgen der Arzt erklären, das Leben sei gerettet. (Ebend.)

Mercur.

23. Eine Frau, welche ihr Kind säugte, wurde drei Monate nach der Entbindung von Syphilis befallen, welche sich durch Ulceration an der innern Seite der Lefzen und Ausfluss charakterisirte. Auch das Kind wurde bald darauf von venerischen Pusteln und Ulcerationen am Rande des Afters befallen. Es wurde nun durch eine Ziege gesäugt, welcher man einen um den andern Tag an der innern Seite der rasirten Schenkel 2 Drachmen *Mercurialsalbe* einrieb. Das Kind war binnen einem Monate geheilt. (Fror. Not. B. 28. No. 600.)

24. Ein Bauernknecht trug seit 6 Jahren als Präservativ oder Amulet gegen Ungeziefer ein Lederbeutelchen mit 2 Quentchen rothem Quecksilber auf der blossen Brust. Es entwickelte sich sehr heftiger Speichelfluss, durch ihn traten Erschöpfung, Delirien, Convulsionen und endlich der Tod ein. (Hennemann, Beiträge z. Medicin u. Chir. I. 2.)

25. *Merkwürdiges Resultat der äussern Anwendung des Aetzsublimat.* — Ein Mann, der sich von gewissen unangenehmen Thierchen belästigt fühlte, rieb sich dagegen mit einer, aus gesalzener Butter und 5 Gran Aetzsublimat bestehenden Salbe ein. Als er 7 Tage darnach den Ring an seiner Hand mit einem seiner Finger zu poliren versuchte, erstaunte er, am Golde

Quecksilber zu entdecken, und indem er fortfuhr den ganzen Ring zu poliren, bedeckte er die Oberfläche desselben mit einer Quecksilberplattirung. Auf gleiche Weise wurde die Oberfläche von 3 Guineen von Quecksilber überzogen. Als der Erzähler des Falls den Patienten besuchte, rieb er den goldenen Griff einer Lorgnette an der innern Fläche des Arms und erhielt ein ähnliches Resultat. (Fror. Not. Bd. 31. No. 671.)

26. Zwei Brüder rieben sich jeder 2 Unzen *Sublimat* mit Schweinefett gemischt gegen syphilitische Affectionen in den Unterleib ein. Der Eine von ihnen gab an, dass gleich, nachdem er seine Portion eingerieben, er das Gefühl gehabt, als würde er lebendig geröstet, und dass er, ausser Stande im Bette zu bleiben, auf einen Boden gegangen, wo er seine Qualen mit einem Eimer Wasser gelindert. Es stellte sich das heftigste Uebelsein, sehr empfindlicher Schmerz im Magen, grosser Durst ein. Am folgenden Tage empfand er heftige Constriction des Rachens. Am dritten Tage wurde es schlimmer; es trat Speichelfluss ein; hierauf folgte Kopfschmerz und Abgang von Blut; die Zunge schwoll an und wurde schwarz. Am vierten Tage starb er.

Der andere Bruder, 19 Jahre alt, hatte nach der Einreibung dieselben Empfindungen. Er ging aus und legte sich mit dem Unterleibe in ein fliessendes Wasser. Als er aufgefunden wurde, schlug sein Puls 130 Mal in der Minute. Allmälig verschlimmerte sich sein Zustand und zwar unter denselben Symptomen, wie bei seinem Bruder; der Speichelfluss war jedoch geringer. Man setzte ihm den Katheter; es fand sich aber kein Urin vor. Der Schmerz liess allmälig nach; allein es stellte sich Brand ein, und etwa 14 Tage nach dem Tode des Bruders starb er ebenfalls. — Die Section fand den Magen stark entzündet mit ulcerirten Flecken; die dünnen Därme und das Kolon waren ebenfalls entzündet; die Leber war vergrössert; die Blase enthielt keinen Harn; in die Unterleibshöhle hatte sich Serum ergossen. (Lancet. No. 295. S. 120.)

26. Dr. Tambone wendete bei 12 Individuen, welche von schweren syphilitischen, durch verschiedene Mercurialkuren erfolglos behandelten Krankheiten ergriffen waren, Quecksilberfussbäder an. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Der eine Patient bot die deutlichsten Symptome einer allgemeinen und eingewurzelten Syphilis: Atrophie, Exostosen am linken Stirnbein und am rechten Seitenwandbein, Ulceration der meisten Halsdrüsen, eiternde Beulen am Brustbein und der dritten falschen Rippe. Der Patient hatte sich bereits 4 Jahre lang in den Spitälern Siciliens herumgeschleppt. 39 Fussbäder stellten ihn vollkommen her. (Osservat. med. di Nap. Febr. 1830.)

Momordica Elaterium.

27. Dr. Dickson in Edinburg erhielt ein Exemplar von Momordica Elaterium aus dem königlichen Garten. Um es bequem fortzubringen, that er es in seinen Hut, den er dann aufsetzte. Eine halbe Stunde nachher befiel ihn heftiger Kopfschmerz mit einer Empfindung von Constriction an den Schläfen und an der Stirn. Fast zu gleicher Zeit stellte sich auch Schmerz in der Herzgrubengegend und heftige Kolik ein. Bald darauf erbrach er eine gering Quantität einer hellen Flüssigkeit. Das Erbrechen wiederholte sich öfters in sehr kurzen Zwischenräumen. Drei Stunden später entleerte ein sehr reichliches, anstrengendes Erbrechen neben galligen, grünlichen Stoffen alle Substanzen, die im Magen enthalten waren. Diese verschiedenen Symptome, welche gegen 5 Uhr Nachmittags eingetreten, hielten von einem Fieber begleitet, bis zum folgenden Tage an. Das Erbrechen dauerte fast die ganze Nacht fort und wiederholte sich 8—10 Male. Nachdem es gegen Morgen aufgehört, stellte sich grosse Schwäche ein. (Fror. Not. Bd. 21, No. 455.)

Nux vomica (Strichnin).

28. Ein 20jähriges Mädchen verschluckte, um sich zu tödten, eine halbe Unze *Brechnusspulver*. Eine halbe Stunde darauf fand der zu Hilfe gerufene Dr. Baynham das Mädchen mit heftigen, krampfhaften Contractionen der willkürlichen Muskeln, besonders der Extremitäten, über ausserordentlichen Schmerz in allen leidenden Theilen klagend. Die Krämpfe dauerten 3—4 Minuten, worauf eine schnelle Veränderung der Lage oder lange anhaltende Convulsionen folgten. Die Rückenmuskeln waren beinahe so krampfhaft zusammengezogen wie beim Opisthotonus. Der Herzschlag war langsam und schwach; der etwas undeutliche Puls schlug 50 Mal in der Minute; die Oberfläche des Körpers war kalt und von Schweiss nass. Die Kranke behielt fortwährend ihre Besinnung. Man gab ihr ein Brechmittel und eine tüchtige Dosis Ricinusöl. Die Convulsionen wurden nach und nach shwächer und hörten etwa 4 Stunden nach genommenem Gifte ganz auf. Hierauf schlief die Kranke ein und erwachte ohne ein anderes ksankhaftes Gefühl als das der Erschöpfung. (London Med. Gaz. 1827, March.)

29. Gegen Incontinentia urinae wurde bei zwei Knaben das Extract der *Brechnuss* (zu 1/2 Gran) mit *dem* Erfolge angewandt, dass das Leiden verschwand und, so lange das Mittel gebraucht wurde, nicht wiederkehrte. Zwei Mal stellten sich Rückfälle ein; das Mittel zeigte sich beide Male wieder gleich wirksam. Es wurde nun einen Monat lang fortgegeben, worauf die beiden Knaben völlig geheilt waren. (Fror. Not. Bd. 18, No. 383.)

30. Dr. Serres erzielte durch die Anwendung der Tinctur der *Nux vomica* gegen Bleikolik zahlreiche glückliche Erfolge. (Lancette française. 1830, Dec.)

31. Ein 63jähriger Mann hatte gegen Blasenlähmung mit Incontinentia urinae *Strychnin*pillen zu 1/5 Gran, drei Mal des Tags genommen und war jeden Tag um eine Pille steigend, bis auf 12 Pillen gekommen. Nachdem er bei dieser Dosis zwei Tage geblieben, wurde er plötzlich von Schwindel ergriffen, welchem Zittern der Glieder und abwechselnde Starrheit und tetanische Zuckungen der Extremitäten mit Erstickungszufällen folgten. Essigsaures Morphium (1 1/2 Gran in 3 Unzen Wasser esslöffelweise alle 1/2 Stunden) erleichterte schon nach der ersten Dosis. Der Patient war auch bald von seiner Enuresis geheilt. (Prager Vierteljahrschr. 5. Jahrg. III. S. 13.)

32. *Strychnin*, zu 1/10 bis zu 1 Gran binnen 24 Stunden gegeben, wurde von Dr. Bally mehrmals mit dem besten Erfolge gegen *Blasenlähmung* angewandt. (Fror. Not. Bd. 21, No. 446.)

(Werden fortgesetzt.)

Journalauszüge.

Ueber die Cholera.

Vom Prof. am homöopathischen Colleg zu Pennsylvanien Dr. Ad. Lippe.[1])

Nachdem Verf. einen historischen Ueberblick über den Verlauf der Cholera gegeben, geht er die verschiedenen Symptome durch, welche diese Kranken bieten können und giebt eine sehr interessante vergleichende Zusammenstellung in Betreff der durch homöopathische und allopathische Behandlung gewonnenen Resultate. Diese Zusammenstellung verdient die grösste Verbreitung.

In Wien gab es 4500 allopathisch behandelte Cholerakranke, davon starben 1360. Von 561 homöopathisch behandelten Fällen starben nur 49. Also 41 Procent auf der einen und 8 Procent auf der andern Seite. Dr. Quin in London hat das Ergebniss der Behandlung von 10 homöopathischen Aerzten veröffentlicht. Das Maximum des Verlustes war 1/5 also 4/5 wurde gerettet. Das glänzendste Resultat bestand darin, dass von 41 40 gerettet wurden, oder von 125 nur 3 starben. Dr. Veith in Wien erzielte dies Resultat auf der Höhe der Epidemie. Von den 1093 Cholerakranken, welche homöopathisch behandelt wurden, genasen 998. also starben von 23 2.

In Baiern theilte Dr. Roth einen officiellen Bericht mit, wonach 14 homöopathische Aerzte in Prag, Wien und Ungarn von 1269 Fällen 1184 retteten, die Mortalität betrug also 7 Procent.

In Russland, Oesterreich, Berlin, Paris kamen von 3017 Kranken 2753 durch, welche homöopathisch behandelt worden waren, die Sterblichkeit betrug also 9 Procent.

Der Bericht des russischen Generalconsuls Alexis Eustaview constatirt 1162 Heilungen von 1270 Erkrankten, 9 Todte auf 100 Kranke. Admiral Mardoinow, damals Präsident des kaiserlichen Raths behauptet sogar, es sei gar kein tödtlicher Ausgang erfolgt, sobald man von Anfang an ein homöopathisches Heilverfahren beobachtete, solche Kranke genasen auffallend rasch, während die anders Behandelten eine lange Reconvalescenz durchzumachen hatten und einzelne derselben an Prostration und allgemeiner Schwäche doch noch starben. Während nun aber die Homöopathen keine 10 Procent verloren, starben damals den Allopathen 40 Procent.

Die Furcht ist eins der wichtigsten prädisponirenden Momente und schon der Umstand ist nicht gering anzuschlagen, wenn man den Kranken sagen kann, dass es eine zuverlässige Behandlungsweise der Cholera giebt.

Den habituellen Gebrauch der Spirituosa hält Verf. ebenfalls für eine gefährliche Prädisposition und es sei ein schlechter Rath, wenn man die Leute Thee mit Rum zu trinken aufforderte. Schädlich sind ferner übertrieben häufige Bäder, welche erschlaffen, Reinlichkeit dagegen kann nicht übertrieben werden; jederlei Art Excess, namentlich übermässige Mahlzeiten (aber auch übertriebene Enthaltsamkeit) prädisponiren.

In einer Choleraepidemie zu Louisiana vervierfachte sich das Sterblichkeitsverhältniss, als die Bevölkerung ein strenges Fasten drei Tage lang einhielt. Saure Früchte, Kaffee, Liqueur, Gewürz (Pfeffer), Austern sind zu meiden. Gutes Bier kann mässig getrunken werden.

Als prophylaktisches arzneiliches Mittel empfahl sich in der einen Epidemie zu Paris das *Kupfer*, in Italien mehr der *Kampher*. Homöopathischen Grundsätzen zuwider läuft es, wenn man beide Mittel im Wechsel wollte anwenden.

Kampher empfiehlt sich auch dann, so lange man das eigentlich epidemisch-prophylaktische Mittel noch

[1]) Uebersetzung von Dr. Geens (Journal du Disp. Hahnem.).

nicht kennt. Man gebraucht mit Vortheil 1 Tropfen *Kampher*tinctur auf Zucker, den man in einem Esslöffel Wasser löst. Diese Gabe kann man von 5 zu 5 Minuten wiederholen.

Selten erfolgt die Cholera in stürmischer Weise. Wo nur Diarrhöe eintritt und Krämpfe in den Fusssohlen, genügt *Sulphur* in hoher Verdünnung; wo die Zunge stark belegt ist und die oberen Extremitäten von Krämpfen befallen werden, die Stühle gelblich und schmerzlos sind, wendet man *Acid. phosph.* an. Ist die Zunge braun und die Stühle von Kolikschmerz begleitet, so passt *Phosphor.* Bei sehr schmerzhafter Diarrhöe und gelber Zunge *Veratrum.*

Die klinische Beobachtung und das Studium der charakteristischen Symptome sind sicherlich die besten Führer für die richtige Behandlung; allein es giebt eine Menge Umstände individueller Art, welche ihrerseits die Wahl des Mittels bedingen.

Eiswasser, nach Belieben genossen (donnée à discretion), ist das beste Getränk. Man muss das einmal für passend gehaltene Mittel in der höchsten Verdünnung geben; selten braucht man länger als 10 Minuten auf die wohlthätige Wirkung zu warten. Nach $^1/_4$ Stunde giebt man, Falls doch keine Wirkung eintritt, das Mittel noch einmal. Vermindert sich aber das Brechen, werden die Krämpfe weniger heftig, wird die Haut warm, schläft und transpirirt der Patient, so darf man das Mittel nicht mehr geben und nur im Falle eines Rückfalls wiederholen.

Schlägt das Mittel gar nicht an, so muss man das nächstpassendste homöopathische wählen und Schritt für Schritt die eintretende Wirkung verfolgen.

Den Hauptmitteln entsprechen folgende Symptome:

Camphora. Eisige Kälte der Haut, Synkope mit Druckgefühl im Epigastrium. Schwindel, Kolikschmerz des Magens, Uebelkeit, Brechen mit Ausbruch kalten Schweisses, vorzüglich im Gesicht, brennendes Gefühl im Oesophagus und Magen, Wadenkrämpfe, Oberlippe zurückgezogen, die Augen tiefliegend in der Orbita.

Veratrum. Schwindel, Brechen, reisartige sehr starke Stühle, grosse Angst, krampfartige Einschnürung des Thorax, äusserster Durst (auf Wasser). Nach dem Trinken Erbrechen und Diarrhöe mit grosser Abspannung; kaltes, eisiges Gesicht von blassblauer Farbe. Augen fixirt und zurückliegend, von blauem Hof umgeben, contrahirte Pupillen. Wadenkrämpfe, Ziehen in den Zehen und Fingern. Schwache, rauhe Stimme, kalter Athem, trockene, gelblich belegte Zunge. Kühler Schweiss während der Entleerungen; Urin unterdrückt.

Cuprum. Weniger massenhafte Evacuationen, dagegen die krampfhaften Zustände (crampes d'estomac) intensiver. Gesicht und Lippen blau und kalt, heisere Stimme, mühsame Respiration, Urinsecretion unterdrückt.

Arsenicum. Plötzliche Prostration der Kräfte, Brennschmerz im Magen und in den Eingeweiden, grosse Aufregung, Brustbeklemmung (anxiété dans la poitrine). Grosser Durst nach kaltem Wasser, aber mit dem Bedürfniss wenig auf einmal zu trinken, unmittelbar nach dem Trinken Brechen. Blaue Ringel um die Augen; blaues, kaltes Gesicht.

Jatropha curcas. Stühle und Erbrechen wässerig mit grosser Gewalt ausgestossen. Sehr geräuschvolles Poltern im Leibe, Krämpfe in den Waden.

Secale cornutum. Brustbeklemmung, Brustkrämpfe, Krämpfe (crampes) in Händen und Füssen, Unvermögen warm zu werden.

Phosphor. Excessiver Durst, Brechen, einige Zeit nach dem Brechen reisartige Ausleerungen mit inschlichtartigen Brocken, Zunge weiss.

Sulphur. Diarrhöe zwischen Mitternacht und Morgen mit und ohne Schmerz, mit und ohne Brechen. Brechen und Diarrhöe gleichzeitig. Steifigkeit der Glieder, Krämpfe in Waden und Fusssohlen. Bläuliche Ringel um die Augen.

Croton tiglium. Ausleerungen unmittelbar nach dem Trinken.

Colchicum. Brechen nach den geringsten Bewegungen, Uebelkeit mit grossem Speichelfluss.

Carbo veg. Athem und Zunge kühl, grosse Schwäche, Stimme erloschen. Prostration ohne Diarrhöe, Brechen oder Krämpfe. Kalter Schweis im Gesicht.

China giebt oft die verlorenen Kräfte wieder.

Rhus toxicod. Wenn nach eingetretener Reaction die Zungenspitze roth wird und ein typhoider Zustand eintritt.

---

†

† †

Wiederum ist Einer unserer Besten dahingegangen. Am 19. d. M. in den Nachmittagsstunden verschied zu Dresden

Dr. Gustav Gerson.

Er war Einer der gediegensten und geistvollsten Aerzte der Homöopathie, welcher er in seiner ausgebreiteten und hochstehenden Klientele die herrlichsten Erfolge zu verdanken hatte, mit Leib und Seele ergeben. Wir werden demnächst versuchen, ein Bild seines Lebens und Wirkens zu entwerfen. Unter glücklichen Verhältnissen lebend, an der Seite eines liebenden und geliebten Weibes, war sein Leben doch nicht ungetrübt, denn seine Kraft war seit vielen Jahren durch schwere körperliche Leiden gebrochen. Er ertrug sie aber mit seltnem Mannesmuthe und war noch an dem Tage vor seinem Tode in seinem mühevollen Berufe thätig. Gönnen wir ihm daher die Ruhe und den Frieden, nach denen er sich so oft und so lange selbst gesehnt hat. Ave pia anima! Lebe wohl, Du mein treuer Freund, mit dem ich so manche traute und innige Stunde verlebt habe. Sie werden ebensowenig wie Du selbst je meinem Gedächtnisse entschwinden. Lebe wohl!

Dieser Nummer liegen Titel, Inhaltsverzeichniss, Sach- und Namenregister dieses Bandes bei.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. V. Meyer** in Leipzig. — Verlag von **Baumgärtners Buchhandlung** in Leipzig.
Druck von J. B. Hirschfeld.

SACHREGISTER

uuz

dreiundsiebenzigsten Bande der Allgemeinen Homöopathischen Zeitung und XIV. Semester des Monatsblatt.

*Die beistehenden Zahlen beziehen sich auf die Seiten der Zeitung, die mit * bezeichneten auf die des Monatsblatt.*

Aconit hlt Cholera 38.
— hlt Magenverderbniss 204.
— u. Canth. hln Cystitis 188.
Akne ghlt d. Nux jugl. 83.
*— Sulph. dgg. 32.
Ambra gg. granulöse Angina 175.
Ammon. acet. gg. Taubheit 158.
Anfrage 112.
Anchylose des l. Oberarm- u. Ellenbogengelenks, ghlt d. Sulph. u. Silicea 109. 116.
Angina, granulöse, Ambra dgg. 175.
Antimon. arsenicos. gg. Herzaffection 32.
*Aphonie u. ihre Behandlung 7.
Argentum nitricum, Heilanzeigen ex usu in morbis 66. 76.
— — Injectionen gg. Tripper 8.
Arsen hlt Atrophie 95.
— hlt Wassersucht 30. 69.
— Pharmakodynamisches 173.
*— Vergift. mit 47.
— u. Calc. c. hln skroph. Augenentz. 63.
Arztgesuche 88. 104.
*Ascites ghlt d. Milchdiät 43.
*Asthma, zur Behandlung des 27.
— ghlt d. Sambucus 66. 73.
Atriplex olida als Emmenagogum 180.
Atrophie ghlt d. Arsen 95.
*Atropin. valerian. hlt Epilepsie 43.
Augenentzünd., skrophul., ghlt durch Ars. u. Calc. c. 63.
Augenentzünd., skrophul., ghlt d. Merc. s. u. Hep. 63.
Augenkrankheiten, Ueberlegenheit der hom. Behandlung der 81. 89. 99.
Augenleiden, Crotonöl dgg. 112. 123.

*Basedow'sche Krankheit 16.
Belladonna hlt Tetanus 63.
— gg. Veitstanz 62.
— u. Clc. c. hln Blödsinn 62.
Bellis perenn. u. Calc. c. gg. Nasenpolyp 63.
Berichtigung 120.
Bibliographie 32. 54. 64. 184.
—* 12. 24. 32. 44. 52. 63.
Bienengift, z. Wirk. des 180. 182.
Bienenstiche als Heilmittel 136.
Bitte 112.
Blasenhämorrhoiden, Puls. dgg. 63.
Blasenlähmung, Strychnin dgg. 207.
*Bleiintoxication, neue Thatsachen zur Kenntniss der 11.
Bleikolik, Nux vom. dgg. 207.
*Borcitronensaure Magnesia gegen Nierenstein u. Harngries 12.
Branntwein hlt Typhus 157.
Blepharitis, chronische, Clemat. er. dgg. 138.
Blödsinn ghlt d. Bell. u. Calc. c. 62.
*Bronzekrankheit, üb. 45. 53.
Bruch, eingeklemmter, Behandlung einiger Zufälle bei 39. 46.
— — Nux v. dgg. 63.
Brüsteerkrankung, Hydrast. canad. dgg. 62.
*Brust, weibliche, Behandl. der während der Lactation 20.
Bryon. u. Nux v. hln. Pneumonie 30.

Cajuca 158.
Calc. c. hlt Chorea 32.
— — u. Arsen hln skroph. Augenentzünd. 63.
— — u. Bell. hln. Blödsinn 62.
— — u. Bellis perenn. gg Nasenpolyp 63.
— chlorata als Heilmittel 190.
Camphora gg. Cholera 124.
— gg. Pollutionen 132.
— Vergiftung mit 205.
Cancroid, Kali chloric. dgg. 46.
Cannabis sat. in Tinctur gg. Tripper 91.
Canthar. Vergift. mit 189.
— u. Acon. hln Cystitis 188.
Carbo v. gg. Empyem. 63.
Cardialgie ghlt d. Natr. mur. 60.
Centralvereinsangelegenheiten 8. 16. 17. 23. 25. 40. 48. 80. 88. 112. 136. 144. 152. 184. 192.
— Aufforderung 16. 88. 152.
— Bibliothek 23. 40. 192.
— Neue Mitglieder 48.
— Preisaufgaben 112.
— Quittungen 8.48.80.136.144.184.
Centralvereinsversammlung 17. 25.
China, üb. u. ihre Gaben 100.
— gg. Neuralgien 176.
Chinin. sulph. gg. Dysenterie 175.
Cholera ghlt durch Aconit 38.
— über 87. 207.
— Camphora dgg. 124.
Cholera-Conferenz in Constantinopel, Bericht 159.
Cholera-Congress in Madrid 136.
Cholerafall, interessanter, 55. 158.
— interessant bezüglich seiner Folgekrankheiten 179.
Cholera-Heilungen 124. 130.
*Cholera ist sie ansteckend oder nicht 48. 61.
*— Kupfersulphat dgg. 40.
— in Leipzig 80.
— in Madrid, einige Beobacht. über 54.
— in Merseburg 120.
— Mittel dgg. 136.
— zur homöop. Therapie der 97.
— über das Wesen der 155. 161.
Chorea, Bell. dgg. 62.
— ghlt durch Calc. c. 32.
*Citronensäure stillt die Schmerzen bei Krebs 43.
Clemat. er. gg. Drüsenentzünd. 138.
— — hlt Ekzema impetiginos. 137.
— — hlt Harnröhrenstricturen 138.
— — gg. chron. Liderentzünd. 138.
Coccus cacti gg. Neuralgien 176.
*Condylome, Mittel dgg. 43.
Conium u. Pulsat. hln Orchitis 143.
Coxarthrokace ghlt durch Leberthran 118.
Crotonöl gg. Augenleiden 115. 123.
— wirkt durch die Finger als Abführmittel 190.
— gg. Gesichtsschmerz 123.
— gg. Ohrenleiden 123.
— gg. Zahnschmerzen 123.
Croup, der u. seine hom. Behandlung 121. 129.
— Hep. s. dgg. 63.
*Cuprum sulphur. gg. Cholera. 40.
*Curare gg. Epilepsie 23.

Cystitis ghlt durch Acon. u. Canth. 188.
Danksagung 184.
*Diabetes, über 35.
*— mellitus in fünfwöchentl. Verlaufe 19.
*— — üb. d. Wesen des 52.
Diphtheritis ghlt d. Kali bromic. 85.
Drosera gg. Keuchhusten 48. 63.
Drüsenentzündung, Clemat. er. dgg. 138.
Dysenterie, zur Behandlung der 175.
— Secale c. u. Chin. s. dgg. 175.

Eierstockswassersucht, Lach. u. Staph. dgg. 108.
Ekzema impetiginos. ghlt d. Clemat. er. 137.
*Elektricität zu therapeut. Zwecken 58.
Empyem, Carbo v. dgg. 63.
*Epidemische Heilmittel, z. Casuistik der 37.
Epilepsie, Ac. hydrocyan. dgg. 180.
*— ghlt d. Atropin. valerian. 43.
*— Curare dgg. 23.
— ghlt. d. Ipec. 190.
Erodiumcir cutar. gg. Wassersucht 48.
Erysipelas, Giftigkeit des 118.
*Extincteur in Harnkrankheiten 43.

Favus, zum Wesen des 118.
Feinde der Homöopathie 191.
Fliesspapier als Verbandmittel 20.
Fluor. ac. hlt secundäre Syphilis 47.
Fussgeschwür ghlt d. Sassapar. 75.
Fussschweiss, unterdrückt., Behandlung des 79.
— Folgen des unterdrückt., ghlt d. Silic. 79.

Gaben, die kleinen 119. 126.
Gabenfrage, Beiträge zur Beantwortung der 1. 9. 49. 57. 65. 73. 82. 90. 100. 105. 113. 123. 130. 137. 155. 161. 169. 177.
— auch ein Wort zur 185. 193. 201.
Galaktorrhoea verwandelt sich in Blutung aus den Brüsten 158.
Geschlechtliche Excesse, Phosphoreinreibung gegen die Folgen von 11.
Gesichtsschmerz, Crotonöl dgg. 123.
Gonorrhoea, Cannabistinctur dgg. 91.
*Guaco gg. bösart. Wunden u. venerische Geschwüre 31.

Haare auf der Zunge 157.
Hämoptoë, Erschöpfung von, Sep. dg. 63.
Hämorrhoidalbeschwerden ghlt d. Nux v. u. Sulph. 63.
Hahnemann-Banket in Madrid 111.
Halophagie bei Kindern 5.
Harnverhaltung ghlt d. Nux v. 206.
Harngries, borcitronens. Magnesia dgg. 12.
Hautausschlag, chron., ghlt d. Sassaparilla 74. 75.
Hepar s. gg. Croup 63.
— — u. Merc. s. hln skrophulöse Augenentz. 63.
*Herpes tonsurans 3.
— — ghlt d. Sepia 32.
Herzaffection, Antimon. arsenicos. dgg. 32.
Herzentzündung, Heilung 21.
Hoden, Oedem der, bei Kindern, Staph. od. Sil. dgg. 63.
Homöopathie in den Krankenhäusern 168. 176.
— in Schleswig-Holstein 62.
Homöoplastische Behandlung, Beiträge zur 5.
Hydrastis canad. gg. bösartige Brüste 62.
Hydrocyan. acid. gg. Epilepsie 180.
Hydrops ghlt d. Ars. 69.
Hyoscyam., beste Einsammlungszeit 190.
Hyperic. perfol. hlt Kopfschmerz 189.
— — einige Symptome von 189.
*Hypodermatische Injection bei Cholera asphyktica 3.

Ileus ghlt d. Thuja 63.
Impfung mit diphtheritischer Materie 72.
Ipec. hlt. Epilepsie 190.

Jod gg. Laryngism. stridul. 63.
— gg. Mercurialleiden 119.
Jodtinctur, äusserlich, Heilung durch 118.
Journalauszüge 6. 22. 30. 38. 46. 54. 64. 71. 79. 85. 93. 103. 111. 119. 126. 135. 143. 150. 158. 167. 174. 181. 207.

*Kalabarbohne, physiologische Versuche mit der 31.
Kali brom. hlt Diphtheritis 85.
— chloric. gg. Cancroid 46.
— — hlt Scirrhus der Zunge 47.
Kalomelritter 128.
Keuchhusten, Drosera dgg. 48. 63.
— Veratr. dgg. 169.
— Viscum alb. u. Drosera dgg. 48.
Klinische Mittheilungen 5. 14. 21. 30. 36. 45. 93. 109. 116. 121. 139. 147. 164. 172. 179. 204.
— Plaudereien 7. 183. 191.
Kobalt, Prüfung 19. 28. 35. 43. 53. 60.
Körperseiten, die 152.
Kopfschmerz ghlt d. Hyperic. perfol. 189.
Kotherbrechen in Eolge eingeklemmten Bruchs ghlt d. Opium 46.
Kothfistel ghlt d. Merc. s. 63.
— in Folge eines eingeklemmt. Bruchs ghlt d. Silic. 39.
*Krankenthermometrie, über 4. 13. 25. 33.
Kreosot zur Zerstörung v. Parasiten 32.
Kritiken s. Litterarische Anzeigen.
*Kupferarbeiter, Immunität der gg. Cholera 32.

Lachesis, zur Wirkung d. 181.
— u. Staph. gg. Eierstockswassersucht 108.
Lamonzie St. Martin bietet Schutz gg. Tuberculose 136.
Laryngism. stridul., Jod dgg. 63.
Leberthran hlt chron. Rheumat. u. Coxalgie 118.
Ledum pal. gg. Metrorrhagien 22. 30.
Leukorrhöe, Secale c. dgg. 119.
*Liebig'sche Suppe 43.
Lingua hirsuta 157.
Litterarische Anzeigen 69. 78. 84. 110. 142. 165. 198.
Luxation ghlt d. Rhus 93.
Lycop. hlt Neuralgien 183. 191.
— Heilanzeigen ex usu in morbis. 3. 12.

*Magenentzündung, croupöse über 54.
*Magenkatarrh bei Kindern 1.
Magenleiden ghlt d. Zucker 118.
Magenverderbniss ghlt d. Acon. 204.
Magnesiamilch als Antidot gg. Arsen 205.
Mangan bessert Schwerhörigkeit 188.
Masernepidemie in Weimar, etwas über d. 45.
Melaena, Heilung einer 139. 147.
Mercur Pharmakognostisches 205.
Mercur. corr., Wirk. des auf d. Haut 118.
— sol. hlt Kothfistel 63.
— — u. Hep. hln. skroph. Augenentzünd. 63.
Mercurialleiden, Jod dgg. 119.
Metrorrhagien, Tlapsi bursa pastor. u. Ledum palustre dgg. 22.
*Milchdiät hlt Ascites 43.
Miliariafieber, Heilung 86.
Miscellen 118. 157.
Miserere, Fall von 31.
Momordica Elaterium, Pharmakogn. 206.

Natron chlor. gg. syphil. Geschw. 190.
— mur. hlt Cardialgie 60.
Nekrologe 96. 104. 183.
Neuralgien, zur Behandl. der 175.
— Lycop. dgg. 183. 191.
— Thuja, Cocc. cacti, China dgg. 176.
— rheumat., Veratr. dgg. 170.
Niere, bewegliche, Fall von 157.
Nierenstein, borcitronens. Magnesia dgg. 12.
Notizen 8. 48. 80. 88. 104. 152. 160. 192. —* 31. 43. 52. 62.
Nux jugl. hlt Akne 83.
— vomica gg. eingekl. Bruch 63.
— — hlt Harnverhaltung 207.
— — gg. Bleikolik 207.
— — hlt Peritonitis 204.
— — Vergiftung mit 206.
— — u. Bryon. hln Pneumonie 30.
— — u. Sulph. hln Hämorrhoidalbeschw. 63.
— — — hln Wahnsinn 93.

Offene Correspondenz der Redaction 56. 72. 144. 160. 168. 176. 184.
Ohrenleiden, Crotonöl dgg. 123.
Opium, über 171. 177.
— hlt Kotherbrechen in Folge eingeklemmten Bruchs 46.
Orchitis ghlt d. Con. u. Puls. 143.
Ordensbeleihungen 48. 160.

Peritonitis ghlt d. Nux v. 204.
Pharmakognostische Notizen 173. 180. 189. 205.
Phlegmone der Fossa iliaca ghlt d. Sil. 103. 111.
Phosphoreinreibung gegen Folgen geschlechtlicher Excesse 11.
Phosphorvergift., eine 174.
*Phosphorvergiftung, üb. die Erscheinungen u. d. anat. Befund bei 55.
Pneumonie, Heilung e. 172.
— ghlt d. Nux v. u. Bry. 30.
Pockengift gg. Variola 72.
Pollutionen, Camphora dgg. 132.
Polyp der Nase, Bellis perenn. u. Calc. c. dgg. 63.
Practische Notizen 125. 196.
Preisaufgaben des Centralvereins 112.
— der Hahnemann - Gesellschaft zu Madrid 128.
Psoasabscess, Sil. dgg. 63.
Pulsat. gg. Blasenhämorrhoiden 63.
— u. Con. hln. Orchitis 143.

Redactionsbemerkung, e. nachträgliche 144.
Rheumatism., chron., ghlt d. Lebertran 118.
*Rhigolene als Anästheticum 44.
Rhus tox. in der Chirurgie 14.
— — hlt Verstauchung 93.
— vernix, zur Prüf. des 167.

Salamandra maculata, üb. d. Gift von 145. 153.
Sambucus hlt Asthma 66. 73.
Sassapar. hlt Fussgeschwür 75.
— hlt chron. Hautausschlag 74. 75.
Schiffscholera der Engländer 15. 23.
*Schlucken, Druck im Epigastrium dgg. 63.
*Schwangerschaftsdiagnose 32.
Schwerhörigkeit gebessert. d. Mangan 188.
*Scilla, Untersuchung üb. d. diuret. Wirkung der 46.
Scirrhus der Zunge ghlt d. Kali chlor. 47.
Secale corn. gg. Dysenterie 175.
— — gg. Leukorrhöe 119.
— — zur Wirk. des 119.
Seekrankheit, Mittel dgg. 119.
— u. Tabak 64. 71.
Sepia gg. Erschöpfung nach Bluthusten 63.
— hlt Herpes tonsurans 32.
Silic. hlt Folgen des unterdrückten Fussschweisses 79.
— hlt Kothfistel in Folge e. eingekl. Bruchs 39.
— gg. Oedem der Hoden bei Kindern 63.
— hlt Phlegmone der Fossa iliaca 103.
— gg. Psoasabscess 63.
— u. Sulph. hln Anchylose 109. 116.
*Somnambulismus, über d. pathologischen 36.
Spital zu Gumpendorf 8.
— — — tabellarische Uebersicht der von 1858—1865 behandelten Kranken 133.
Staphysagr. gg. Oedem der Hoden bei Kindern 63.
— u. Laches. gg. Eierstockswassersucht 108.
Stricturen der Harnröhre ghlt d. Clem. er. 138.
Strychnin gg. Blasenlähmung 207.
— Vergiftung mit 207.
Sublimatinjectionen gg. Tripper 7.
Sulphur, Charakteristik der Wirk. des 17. 26. 33.
*— gg. Akne 32.
— u. Nux v. hln Hämorrhoidalbeschw. 63.
Sulphur. u. Nux v. hln. Wahnsinn 93.
— u. Silic. hln Anchylose 109. 116.
Syphilis, secundäre, ghlt d. Ac. fluor. 47.
— zur Statistik der Behandl. 118.
Syphilit. Geschwüre, Natr. chlor. dgg. 190.

Tabak u. die Seekrankheit 64. 71.
Tagsangelegenheiten 72. 111. 120. 128. 183. 200.
Tart. em., seine patholog. Indicationen 135. 150.
Taubheit, Ammon. acet. dgg. 158.
Tetanus ghlt d. Bell. 63.
Thuja hlt Ileus 63.
— gg. Neuralgien 176.
*Tischrücken, wissenschaftliche Erört. üb. 63.
Tlapsi bursa pastoris gg. Metrorrhagien 22. 30.
Todesfälle 80. 88. 104. 152. 160. 183. 208.
*Trichina spiralis, Untersuchungen üb. 31.
Tripper, Behandlung des 7.
— Höllensteininjectionen dgg. 8.
— Sublimatinjectionen dgg. 7.
— Zinkinjectionen dgg. 8.
Trommelfell-Perforation, Fall von 36.
Tuberculose, Schutz gg. die, in Lamonzie St. Martin 136.
Typhoid, Heilung 164.
Typhus ghlt d. Branntwein 157.

Uebersiedelungen 104. 192.
Unser Erfolg 88. 95.

Veratrum gg. Keuchhusten. 169.
— gg. rheumat. Neuralgien 170.
Verein, freier f. Hom. 184.
— schlesischer hom. Aerzte 200.
Versammlung in Luzern, Einladg. z. 1. 25.
— der hom. Aerzte Rheinlands und Westphalens 1866 9. 62.
Verschiebungen, die geflissentlichen 41. 52.
Verschiedenes 48. 72. 128. 136. 152.
Viscum alb. gg. Keuchhusten 48.

Wahnsinn ghlt d. Nux v. u. Sulph. 93.
Wassersucht ghlt durch Arsen 30.
— Erodium cicutarium dgg. 48.

Zahnschmerzen, Crotonöl dgg. 123.
Zinc. mur.-Injectionen gg. Tripper 8.
Zucker hlt Magenleiden 118.

Namenregister.

Alb 109. 116. 139. 147.
*Auspitz 52.

Babington 173.
Bally 207.
Bangor 93.
*Bastings 12.
Battmann 80†. 104 (*Nekrol.*)
Bayes 72.
Baynham 206.
Bazzini 119.
*Beckensteiner 63.
*Becker 12.
*Benedikt 23.
Bergener 152†.
Bierbaum 128.
*Biegelow 44.
*Binz 12.
Bolle 165. (*Krit.*)
*Brandini 43.
Bruckner 188.
Buchanan 118.
Buchmann 185. 193. 201.

Callerier 190.
Cazenave 118. 190.
Clary 167.
Cramoisy 38.
Crica 48.
*Cyon 52.

Dickson 206.
*Diesterweg 52.
Deruelles 118.
Desterne 32.

*Eckhard 44.
*Elsässer 12.
Erichson 173.
Escallier 104†.
Espanet 17. 26. 33.
*Eulenburg 52.

Feierabend 142. (*Krit.*)
Fellows 181.
Ferrara 190.
Feltl 160.
*Finke 43.
Fleischer 192.
Fleischmann 8. 133.
*Frestier 58.
*Friedmann 12.

Gallavardin 7. 64. 71. 79. 175. 183. 191.
Gerson 208†.
*Goldbaum 30.
Goullon jun. 21. 26. 36. 45. 69. 78. 81. 84. 89. 99. 121. 129. 164. 198.
Goullon sen. 14. 16. 48. 112. 152.
v. Grauvogl 84. (*Krit.*)
*Griesinger 24.
*Grünbaum 12.
*Günther 63.

*Hagen 63.
Hale 135. 150.
*Hartmann 12.
Hausmann 184.
Haustein 30. 93. 204.
Heath 174.
*Hecker 43.
Heiberg 190.
v. Helmstreit 118. 119.
Hennemann 205.
Hering, Const. 15. 23. 41. 52. 88. 95.
Hermel 48.
*Hirsch, Aug. 12.
Hirsch, J. 1. 9. 49. 57. 65. 73. 82. 90. 100. 105. 113. 123. 130. 137. 155. 161. 169. 177.
Hirsch, M. 198. (*Krit.*) — *52.
*Hirschfeld 44.
Houlton 180. 190.
Hunter 158.

Jobart 119.
Jousset 22. 30. —* 36.
*Jürgensen 44.

Kafka 152.
*Kisch 52.
*Kleinhans 12.
*Kocher 63.
*Kohn 44.
Krieger 1. 25.
*Kunkel 37.
Kurtz 64. 110. (*Krit.*)
*Kussmaul 44.

*Lang 24.
Langsdorf 158.
*Laschkewich 31.
Laure 47.
*Leukart 31.
Liedbeck 5. 56.
Linck 191.
*Linhart 12.
Lionville 152.
Lippe 206.
*Lisle 40.
*Löschner 3.
Lopez 54. 136. 158.
Lucomski 136.

*Mannkopf 52.
Masotto 72.
Massur 158.
*Mattei 32.
*Mayer 32.
Meyer, V. 40. 110. 184.
*Meyr 12.
Michel 183. (*Nekrol.*)
*Moos 44.
Morgan 182.
*Morpain 43.
*Morris 32.
Müller, Clot. 17. 25. 184.

*Neureuther 1. 54.
Noack jun. 39. 46. 85. 103. 111.
Nuñez 86.

*Oettinger 44.
*Oppolzer 16. 44. 45. 53.
Otto 174.

Papillaud 32.
*Pechollier 43.
*Pettenkofer 52.
Petters 88†. 96. (*Nekrol.*)
*Pfafl 44.
*Pieper 46.
*Pleniger 52.
Pollack 172.
Prodecca 190.
Pröll 125. 196.

Rath 104.
Rayer 157.
*Richardson 44.
*Richter 52.
*Robert 31.
*Rodenbacher 44.
v. Rosenfeld 48.
*Roser 20.
*Rostan 62.
Roth (Paris) 23.
Rouquairol 189.
Rückert 3. 12. 66. 76.
*Rummel 12. 20. 27.

*Saikowsky 47.
Schaedler 1. 25. 142. 145. 153.
*Scharlach 44.
*Schilling 63.
*Schirmer 32.
Schleicher 192.
Schmidt, Caroline 184.
*Scholz 44.
*Schröder 44.
Schubert 192.
Schwabe 32.
*Schwarzschild 52.
Schweikert 97.
*Senftleben 55.
Serres 207.
*Sims's 52.
*Steiner 1. 54.
Stens 9. 165.
*Stilling 63.
Streibig 179.
Suarez 86.
Sulzer 62.

Tambone 206.
v. Taubes 160.
Telèphe-Desmartis 136.
*Tobold 44.
Trousseau 152. —* 63.
Tourrel 8.

Voissin 152.
Voit 52.

Wagner 119.
Wahrmund 87. 120.
Waidele 48.
*Waldenburg 7.
*Wallach 19.
Watzke 64. 118. 157. 173. 180. 189. 205.
White 118.
Windelincx 32. 69 u. 78. (*Krit.*)
*Winkel 63.
*Wittelshöfer 48. 61.
*Wunderlich 4. 13. 25. 33.

Zalesky 145. 153.
*Zehnder 63.

Druck von J. B Hirschfeld in Leipzig.